



GLAUBENSIMPULS

WER NICHT ARBEITEN WILL, SOLL AUCH NICHT ESSEN



Ingrid Grave,
Ordensschwester der
Dominikanerinnen.

Viele Menschen meinen, dies sei einfach ein Sprichwort zur Umerziehung von Faulenzen. Dabei ist es ein Wort aus der Bibel (2 Thess 3,10). Aus meinen Kindertagen ist mir ein Tischgebet in Erinnerung geblieben: Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen; lass uns, Herr, das nie vergessen! Lass uns alle, Gross und Klein, immer treu am Werke sein.

Schon die Kleinen sollten sich an der Arbeit beteiligen. Dadurch haben sie – vor allem auf dem Land – zum täglichen Brot der Grossfamilien beigetragen. In rechtem Mass zugeteilt, diente den Kindern die Arbeit gewiss zur eigenen Ertüchtigung fürs Leben. Jedoch bis ins frühe 20. Jahrhundert hinein haben ungezählte Kinder in europäischen Ländern ein Übermass an Arbeit verrichten müssen. Heute gibt es ein Gesetz gegen Kinderarbeit, das aber weltweit längst nicht überall greift, was ganz und gar nicht im Sinne des Evangeliums ist. «Lasset die Kinder zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich», sagt Jesus (Mt 9,14). Ob Jesus dabei ausser an Arbeit auch an Missbrauch gedacht hat, der durchaus existierte? Kinder brauchen Zeit und Ruhe, von einem Stückchen Himmel träumen zu dürfen. Wie sollten sie sonst später darauf hoffen und daran glauben können?

Wir Erwachsenen des 20./21. Jahrhunderts hier in unseren Breiten sind geradezu versessen aufs Arbeiten. Seltsamerweise sind wir nicht sonderlich glücklich dabei. Nicht wenigen droht ein Burn-out. Hast du ein wenig Zeit für mich? Ich

möchte dich etwas fragen. So leiten wir Gespräche ein. Wir bitten um wenig Zeit, denn viel Zeit hat ja kaum jemand. Wegen der Arbeit. Dabei geht es selten um das tägliche Brot für das nackte Überleben. Wie sich letzteres anfühlt, erfahren wir nur aus Berichten internationaler Hilfswerke.

Was uns fehlt, ist das Stücklein täglich Brot, das sich Musse nennt. Lass uns alle, Gross und Klein, immer treu am Werke sein! Wer verlangt das von uns? Als Gott die Welt erschaffen hatte, ruhte

er am siebten Tag. So lass uns alle, Gross und Klein, bei Gott in seiner Ruhe sein! – Musse ist das Stücklein täglich Brot, das mich während des stillen «Verzehrs» bei mir und meinem Gott sein lässt! Da tut sich mir die Chance auf, mich selbst zu entdecken, denn «es arbeitet» in mir, während ich ruhe. Dies könnte für mich zu einem gnadenhaften Moment des Empfangens von Selbsterkenntnis und Gotteserfahrung werden.

Der Mystiker Meister Eckhart (um 1300) sagt es so: «Dein Empfangen ist dein höchstes Schaffen.» ■

**«Was uns fehlt, ist
das Stücklein
täglich Brot, das
sich Musse nennt.
Lass uns alle, Gross
und Klein, immer
treu am Werke sein!»**

Datum: 30.03.2023

SONNTAG
MAGAZIN

Sonntag
5405 Baden-Dättwil
056/ 203 22 00
<https://sonntag-magazin.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 5'000
Erscheinungsweise: 50x jährlich



Seite: 12
Fläche: 116'961 mm²

Auftrag: 3009371
Themen-Nr.: 140.008



Referenz: 87673704
Ausschnitt Seite: 2/2

